

### Freie Deutsche Jugend

Vor wenigen Wochen wurde mitgeteilt, daß die Freie Deutsche Jugend gegründet worden sei. Bisher wurden die Jugendlichen aller Schichten durch die Jugendausschüsse zusammengefaßt. Die Leiter der Jugendausschüsse wurden von oben ernannt. Mit der Gründung der FDJ soll die Jugend der Provinz Sachsen weitgehend über sich selbst bestimmen.

Die Freie Deutsche Jugend ist nicht die Jugendorganisation irgendeiner Partei. In ihr sollen alle Kreise von Arbeiter bis zum Intellektuellen, Sozialisten, Demokraten oder die Vertreter anderer politischer Anschauungen zusammengefaßt werden. In der Freien Jugend sitzt der Protestant neben dem Katholiken. Man erwartet von dieser deutschen Jugend weitgehende Toleranz. Die Jugend soll in der FDJ lediglich Jugend sein, die sich mit den Problemen aller deutschen jungen Menschen auseinandersetzt.

Die deutsche Jugend der Gegenwart hat durch den Zusammenbruch des Naziregimes am stärksten gelitten. Sie ist geistig völlig desorganisiert. Sie muß sich eine neue Orientierung suchen. Sie muß sich mit den Geisteswerten der neuen Zeit, aber auch mit den Werken der deutschen Dichter und Denker auseinandersetzen, die bis zum Jahre 1933 für das gesamte deutsche Geistesleben richtunggebend gewesen sind. Insofern muß die FDJ Führer sein. Sie muß das Bestreben haben, die gesamte Jugend an sich heranzuziehen, um ihrem Denken und Fühlen einen geistigen Inhalt zu geben.

Um der deutschen Jugend größtmögliche geistige Bewegungsfreiheit zu geben, wurde die Gründung der FDJ herbeigeführt. Die Jugend soll nicht von oben her gedrängt werden, sie soll die Gesetze ihres Handelns weitgehend selbst bestimmen.

Will die deutsche Jugend abseits stehen, wenn unter dem Zwang der Verhältnisse ein vollkommen neues Deutschland aufgerichtet werden muß? Ist allein die Jugend an all den Fragen uninteressiert, die durch den Zwang der Not gebieterisch in den Vordergrund treten? Will die deutsche Jugend abseits stehen, wenn die Alten alle Kräfte anspannen, um die Ernährungsdecke des deutschen Volkes zu erweitern?

Die älteren Generationen haben sich in Parteien, in den Gewerkschaften organisatorisch zusammengeschlossen. Nur auf dieser Grundlage ist ein zielbewusstes, geschlossenes, einheitliches Handeln möglich. Will die deutsche Jugend abseits stehen? Will sie gar nichts tun, um ihre Interessen wahrzunehmen, um sich selbst einen neuen Halt, einen geistigen Inhalt für ihr kommendes Leben zu geben?

Zur Erfüllung dieser Aufgaben gehört eine Organisation. Diese ist nunmehr geschaffen worden. Die Jugend soll ihre Geschicke in ihre eigenen Hände übernehmen. Sie soll selbst bestimmen, wer die Führung haben soll. Aus diesen Gründen werden die Mitglieder der Freien Jugend in Stadt und Land aufgerufen, ihr Wahlrecht auszuüben.

Die Jugend wählt nicht irgendeinen Vertreter der Partei, sie wählt den besten Jugendlichen, dem sie vertrauensvoll die Führung überlassen will. Sie soll eine demokratische Kontrolle üben, damit sie nicht wieder wie in der Hitler-Zeit irreführend werden kann.

Wäre der heutige Zustand möglich gewesen, wenn die deutsche Jugend in der Hitler-Ära selbst hätte bestimmen können, wen sie ihre Führer selbst hätte wählen können?

In wenigen Tagen wird Baldur von Schirach vor dem Gericht in Nürnberg vernommen werden. Jahrelang hat er das Schicksal der jungen deutschen Menschen bestimmt. Er wurde von oben her der deutschen Jugend als Führer vorgesetzt. Dieser Zustand soll endgültig beseitigt werden. Das aber setzt voraus, daß die neue deutsche Jugend ihre Aufgaben erkennt, sich zusammenschließt, um in geschlossenem, einheitlichem, organisatorischem Handeln ihre Geschicke selbst zu bestimmen.

### Verräter an Deutschland

Herford (SNB). Wie Reuters meldet, ist im Rheinland neben den bereits bestehenden drei separatistischen Parteien eine neue gegründet worden, die den „britischen Dominien-Status“ für das Rheinland erstrebt und den Namen „Dominien-Freiheitspartei des Rheinlandes“ trägt.

In diesem Zusammenhang macht die Reuters-Meldung nähere Mitteilungen über die übrigen, von der britischen Militärregierung allerdings noch nicht anerkannten, drei separatistischen Parteien. Danach erstrebt die Partei „Freies Rheinland“ die Union mit Frankreich, die „Rheinische Volkspartei“ befürwortet die Unabhängigkeit des Rheinlandes im Rahmen des deutschen Reiches. Eine weitere Partei, die noch keinen Namen gefunden hat, setzt sich für die Übernahme der Kontrolle von Rheinland und Ruhrgebiet durch die Westmächte ein. Nach britischen Quellen ist dies die stärkste der separatistischen Parteien. Sie wird durch prominente deutsche Industrie unterstützt.

## Großkundgebung in Halle

## Reaktion in den Justizpalästen

Aus Anlaß der Vereinigung der Sozialdemokratischen Partei und der Kommunistischen Partei der Provinz Sachsen zur

### Sozialistischen Einheitspartei

findet am **Sonabend, dem 6. April 1946, um 17 Uhr, auf dem Hallmarkt eine**

## Massenkundgebung

der gesamten hallischen Einwohnerschaft statt.

Die Betriebe und Stadtteile marschieren mit ihren Musikkapellen geschlossen zum Hallmarkt. Die Stellplätze für die einzelnen Stadtteile werden durch die Presse und Plakate noch besonders bekanntgegeben.

Auf der Kundgebung spricht

### Walter Ulbricht, Berlin

Thema: **Einheit der Partei — Einheit der Nation.**

Ab 16 Uhr findet auf dem Hallmarkt ein Platzkonzert statt. Das Platzkonzert wird von einigen Musikkapellen durchgeführt.

Wir fordern die Einwohnerschaft von Halle auf, die Häuser und Straßen mit Fahnen und Transparenten zu schmücken, um auch äußerlich die Verbundenheit mit der Sozialistischen Einheitspartei zum Ausdruck zu bringen.

Komitee zur Vorbereitung des Provinzialparteitages der Sozialistischen Einheitspartei

## Zerbst hat 80 Prozent bestellt

### Frühjahrsaussaat in der Provinz Sachsen

(SNB). Aus vielen Orten in der Provinz Sachsen wurde der Beginn der Aussaat gemeldet, so aus Zerbst, wo die Winterungsarbeiten zu 80 Prozent durchgeführt sind. In etwa vierzehn Tagen wird die Gesamt-

bestellung beendet sein. Auch der Pflanzkartoffelbedarf wird gedeckt werden. Die gegenseitige Bauernhilfe und Nachbarnhilfe wird zu einem vollen Gelingen der Frühjahrsbestellung nicht nur in Zerbst, sondern in der gesamten Provinz Sachsen beitragen.

### Kommuniqué

Sitzung der Alliierten Kommandatur der Stadt Berlin

Am 2. April fand die 32. (10.) Sitzung der Alliierten Kommandatur der Stadt Berlin statt. Den Vorsitz führte der amerikanische Kommandant, Generalmajor Barker. Ferner waren anwesend: der britische Kommandant, Generalmajor Wares, der französische Kommandant, General de Brigade Lancon, und der sowjetische Kommandant, Generalleutnant Smirnow.

Die Kommandanten stimmten dem seitens des Magistrats vorgelegten Plan betreffend Religionsunterricht in den Berliner Schulen zu. Es werden demnach in den Schulen wöchentlich zwei Stunden Religionsunterricht nur an diejenigen Kinder erteilt, deren Eltern es wünschen.

Die Kommandanten ermächtigen den Oberbürgermeister, eine Zählung von Grundbesitz, Wohnräumen und Vieh in Berlin vorzunehmen. Die Kommandanten wiesen den Ober-

bürgermeister an, die unverzügliche Einstellung aller Tätigkeit der Komitees zur Liquidierung der Ministerien und anderer Organisationen der ehemaligen Reichsregierung zu veranlassen.

Zum Schluß der Sitzung gab Generalleutnant Smirnow den alliierten Kommandanten von seiner bevorstehenden Abreise von Berlin Kenntnis und stellte den neuen Kommandanten des sowjetischen Sektors der Stadt Berlin, Generalmajor A. G. Kotikow, vor. Der amerikanische, britische und französische Kommandant drückten Generalleutnant Smirnow für seine Mitarbeit ihren Dank sowie ihr aufrichtiges Bedauern anläßlich seiner Abreise aus.

### Für einen besseren Zweck

Stralsund (SNB). In Stralsund wurden vier Kasernen den deutschen Behörden freigegeben. Die früheren Marinekasernen sollen zu Wohnblöcken umgebaut werden. Die schwer beschädigte Frankenkaserne wird in ihrem erhaltenen Teil die Ingenieur- und Bauergewerkschule aufnehmen.

## Alle Gespanne rücken aus



Die Bestellung des Bodens ist die wichtigste Aufgabe der deutschen Gegenwart

# „Vielfache Abweichungen vom Völkerecht“

## Der Nürnberg-Prozess

Keitel vor dem Mikrophon

Nürnberg (SNB). Generalleutnant Rudenko setzt die Vernehmung des Angeklagten Ribbentrop fort. Das Kreuzverhör spielt in folgender Frage die sowjetischen Hauptankläger: „Sie sind am 4. Februar 1938 Reichsaußenminister geworden. Ihr Amtsritzt fällt mit der Periode außenpolitischer Handlungen zusammen, die zur Eroberung fremder Gebiete und direkt zum Weltkrieg geführt haben. Wie kommt es, daß Hitler gerade Sie wählte? Waren Sie der geeignete Mann für die Durchführung seiner Eroberungspläne mit dem er keine Meinungsverschiedenheiten haben konnte?“

Ribbentrop antwortet dem sowjetischen Hauptankläger, wie er bereits dem amerikanischen Ankläger geantwortet hatte: „Hitler wußte, daß ich sein treuer Diener war.“ Eine Unterredung, die bereits im August 1940 zwischen ihm und seinem Schloß Fuschl stattfand, auf welcher der Angriffsplan auf die Sowjetunion besprochen wurde, kann der Angeklagte nicht ablegen. Die angeblichen Bemühungen Ribbentrops, den Krieg zu lokalisieren, erkennt man aus einem Telegramm vom 10. Juli 1941 an den deutschen Botschafter in Tokio.

„Vor Eintritt des Winters“, so telegra-

fierte er damals, „sollen sich die deutsche und die japanische Armee an der Transsibirischen Eisenbahn treffen. Der Zusammenbruch Englands ist nur noch eine Frage der Zeit.“ Ribbentrop kann nicht umhin, dieses Dokument anzuerkennen.

Generalleutnant Rudenko fragt ihn sodann über die Informationen, die er über die faschistischen Konzentrationslager hatte. Ribbentrop besteht darauf, niemals etwas darüber gehört zu haben. Auch die ihm zur Verfügung stehende ausländische Presse habe er nie benutzt, um sich über diese Frage zu informieren. Das erstmal habe er über Konzentrationslager sprechen hören, als die Rote Armee vordrängte und die Lagerinsassen von Malmåre befreite.

Als einer V/aständigen nichtöffentlichen Beratung des Gerichts über die Zulassung einiger von der Verteidigung des Angeklagten Ribbentrop vorgelegten Dokumente gab Lord Lawrence die Liste der zugelassenen Beweismittel bekannt. Dann wurde mit der Vernehmung des Angeklagten Keitel begonnen.

Kranzhaft kündet eine straffe Haltung zu bewahren, begibt sich Keitel auf den Zeugenstand. Nachdem er seine militärische Laufbahn geschildert hatte, kommt Keitel auf seine Zugehörigkeit zu der NSDAP zu sprechen. Das goldene Parteiabzeichen wurde ihm und Brauchitsch im April 1939 zur Erinnerung an den Einmarsch in die Tschechoslowakei

verliehen. Das Datum des 16. März war darin eingetragert. Als im Jahre 1944 eine Änderung des Wehrgesetzes für die aktiven Soldaten gestattete, in die Nationalpartei einzutreten, reichte auch er seine Personellen ein und schickte der NSDAP die Mitgliedsbeiträge zu. Er nahm an fast allen großen Veranstaltungen der Nationalpartei teil und legte „befehlsgemäß“ am jedem 9. November einen Kranz an der Feldherrnhalle nieder.

Keitel erklärt, daß er Soldat aus „Neigung und Überzeugung“ gewesen ist. Über 44 Jahre habe er ununterbrochen als Soldat gedient. Die Ausdrücke „Volk und Vaterland“, „Pflichterfüllung“, „rastlose Arbeit“, „Hingabe“ kehren immer wieder. In gleicher Hingabe, so sagte er, habe ich unter dem Kaiser, unter dem Präsidenten Ebert, unter dem Feldmarschall Hindenburg und unter Hitler gedient. Heute bezeichnet es Keitel als seine „selbstverständliche“ Pflicht, für alles einzustehen, was er getan hat, „auch dann, wenn es falsch gewesen sein mag.“ (1) Er erklärt, die Verantwortung für das, was geschehen ist, zu übernehmen. Keitel ist sich sehr offenbar über die Größe der Verfehlungen, die er begangen hat, im klaren. Denn er erklärt ausdrücklich, daß „die Maße überschritten wurden“. Keitel erkennt ferner an:

„Es ist richtig, daß eine große Anzahl von Befehlen, Anordnungen und Richtlinien, die mit meinem Namen in Verbindung stehen, vielfach Abweichungen vom geltenden Völkerecht enthielten.“

Darüber hinaus gesteht er ein, daß eine „Gruppe von Befehlen und Anordnungen nicht auf militärischen Motiven, sondern auf weltanschaulichen“ Grundlagen beruhen. So insbesondere alle Befehle, die vor dem Feldzug gegen die Sowjetunion und auch später erlassen wurden.“

Keitel erklärt, daß sein Titel „Chef OKW“ völlig falsch verstanden worden sei. Er sagt, selbst ihm sei „erst jetzt zum Bewußtsein gekommen, daß diese Bezeichnung nicht ganz zutreffend war. Der Titel des OKW habe eigentlich in Wirklichkeit keinerlei Befehlsgewalt gehabt. Weder im Sinne eines Befehlshabers, noch im Sinne eines Generalstabschefs sei er ein „Chef“ gewesen. Es wäre Hitler allein, der, so behauptet der Angeklagte heute, alle Befugnisse und Kommandogewalt in seiner Hand vereinigte.“

Das OKW wäre in der Darstellung, die Keitel jetzt gibt, nichts anderes, als ein „Arbeitsstab für Hitler für strategische Überlegungen und besondere Aufträge“.

Die von ihm unterzeichneten Befehle und Weisungen seien für das, was geschehen ist, von der „schriftlichen Ausfertigung“ unberührt, die Hitler vorher mündlich erteilt hatte. Daher habe er auch niemals „in Vertretung“, sondern allenfalls „im Auftrage“ unterzeichnet.

## Letzte griechische Wahlergebnisse

Athen (SNB). Die letzten Zahlen für die Wahlergebnisse, die Reutersberichte bringen, geben den Stand der Parteien, auf die letzten Ergebnisse von 2000 Wahllokalen gestützt, wie folgt an: „Volkspartei“ (Monarchisten) 323 269 Stimmen Mittelblock 164 362 Stimmen Liberale 132 129 Stimmen

Die durchschnittliche Wahlenthaltung bei diesen Ergebnissen belief sich auf 47 Proz.

Neubildung der griechischen Regierung Athen (TASS). Der Regent beauftragte den leitenden Rat der monarchistischen „Volkspartei“ mit der Bildung des Kabinetts. Der Auftrag wurde angenommen.

## Aus den westlichen Besatzungszonen

Erhöhte Fahrpreise in der USA-Zone Frankfurt (Main) (SNB). Dem britischen Nachrichtendienst zufolge wurden die Eisenbahnfahrpreise mit Ausnahme der Wochenkarten in der amerikanischen Zone auf Anordnung des Alliierten Kontrollrates mit Wirkung vom 1. April um 100 Prozent erhöht. Der Preis für die Wochenkarten wurde um 50 Prozent erhöht.

Polen fordert 1500 Kriegsverbrecher London (SNB). Die Reuter-Agentur meldet, daß die polnische Militärmission aus Warschau, nachdem sie zwei Tage in Nürnberg verbracht hat, zur Untersuchung von Kriegsverbrechen je acht Mitglieder in die britische und amerikanische Zone Deutschlands entsendet. Polen verlangt die Übergabe von 1500 deutschen Kriegsverbrechern an gerichtlichen Verfolgung, darunter Rudolf Hoess, den früheren Kommandanten des Konzentrationslagers Auschwitz, der sich jetzt in der britischen Zone in Haft befindet.

Nachrichten nur durch die Post Frankfurt/M. (SNB). Nach dem britischen Nachrichtendienst verbietet eine Verordnung der Militärregierung für die amerikanische Besatzungszone die Übermittlung schriftlicher Nachrichten jeder Art auf einem anderen Wege als durch die deutsche Post.

Den Protesten der Welt zum Hohn Neuyork (SNB). Nach Reuterberichten kaufte Spanien ungefähr 30 000 Ballen nordamerikanischer Baumwolle für die Lieferung im April/Mai. Es wurde ferner bekannt, daß Spanien für ungefähr 15 000 Ballen brasilianischer Baumwolle Kaufverträge abschloß.

Heiratsverbot für USA-Soldaten Frankfurt/M. Dem britischen Nachrichtendienst zufolge ist ein umfassendes Verbot für Heiraten zwischen Alliierten und neutralen Angestellten der amerikanischen Streitkräfte in Deutschland und Österreich und Angehörigen ehemals feindlicher Nationalitäten seitens der amerikanischen Militärregierung am 1. April erlassen worden. „Eine Heirat“, so heißt es in dem Erlaß, „mit Deutschen, Bulgarrinnen, Ungarinnen, Rumäninnen und allen anderen feindlichen Nationalitäten ist den Angehörigen der amerikanischen Streitkräfte und den Alliierten und Neutralen verboten.“

Die durchschnittliche Wahlenthaltung bei diesen Ergebnissen belief sich auf 47 Proz.

Frankfurt a. M. (SNB). Dem britischen Nachrichtendienst zufolge werden 200 000 Polen der amerikanischen Besatzungszone bis Ende Juni nach Polen repariert werden.

## Belgische Truppen in Deutschland

Süßer köhren heim Minsk (Büch). 400 000 Bücher von denjenigen, die von den Deutschen während der Besatzungszeit gestohlen wurden, sind von der verschiedensten Städte Europas der belorussischen Staatsbibliothek zurückgegeben worden.

Moskau (TASS). Der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika für die UdSSR, Mr. Smith, ist in Moskau eingetroffen.

Verlag und Druck: „Volksblatt“, Drucker und Verlags-gesellschaft, 191 Halle, Gr. Braubaustr. 16/17, Tel. 5-7891. Chefredakteur: Hans-Joachim Bredemeyer. Redaktion: 191 Halle-S., Gr. Braubaustr. 16/17, Telefon-Sammel-Nr. 7891 und 246 00. Redaktionsschluß 22 Uhr.

Erziehung zur Kenntnis. Die „ungebildeten“ Arbeiter wissen, daß es in dem Fall Greppin und nun in dem sächsischen Justizskandal nicht am Butter, Speck und Eier bzw. um drei Pferde geht. Hier werden unter dem Deckmantel des formalen Rechts heimtückische Angriffe gegen die wahren Interessen des Volkes geführt. Die Arbeiterklasse ist nicht gewillt, sich von spitzfindigen Juristen ihr Aufwachen stören zu lassen. Sie antwortet diesen Herren in der schwarzen Robe auf ihre reaktionären Machenschaften mit einer nur noch größeren Entschlossenheit zur Demokratisierung und zur Entnazifizierung. Auch in den Justizpalästen

## Kampf den Geschlechtskrankheiten

Ein ernstes Kapitel muß erörtert und darf nicht verschwiegen werden: Die starke Zunahme der Geschlechtskrankheiten, insbesondere bei der weiblichen Bevölkerung. Noch jeder Krieg hat seine Seuchen im Gefolge gehabt, zumal ein verlorener. Jeder so verlorene Krieg bringt es am Ende auch mit sich, daß die Moral der Nation nicht gewillt ist, sich von spitzfindigen Juristen ihr Aufwachen stören zu lassen. Sie antwortet diesen Herren in der schwarzen Robe auf ihre reaktionären Machenschaften mit einer nur noch größeren Entschlossenheit zur Demokratisierung und zur Entnazifizierung. Auch in den Justizpalästen

Wie steht es nun mit den Geschlechtskrankheiten und ihren Heilungen? Gewiß, man hat gehört, neue Heilmittel sind erfunden, die „Wunder“ wirken sollen, auch als Folge des verlorenen Krieges nur im beschränkten Umfange zu erhalten. Oft genug bleibt als Folge der Geschlechtskrankheiten jahrelanges, ja lebenslanges Siechtum zurück. Innerhalb der letzten sechs bis acht Wochen, ja monatelangen Kranksein zu überstehen mit der Möglichkeit, diese Krankheiten auf andere weiter zu übertragen.

In Deutschland ist bisher jedem nicht nur mit Rat, sondern auch mit der Tat Hilfestellungen worden, wenn es ernstlich in Not geraten war, die öffentlichen Fürsorgestellen haben da noch nie versagt, weil sie auf gesetzlicher Grundlage ihre Pflicht zu erfüllen wußten. Bereits auf einer Tagung in Düsseldorf zum Ausgang des Jahres 1927, nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, ist es einmütig festgestellt, daß die Not nur in den seltensten Fällen zur Preisgabe des Körpers führt, daß der allergrößte Teil auf Leichtsinn, Gedankenlosigkeit und Charakterschwäche beruht.

Deutsche Frau, deutsches Mädchen, an Dich geht daher die erste Bitte zurück: Sei zurückhaltender, noch, daß Dein größter Reichtum die Reinheit und die Gesundheit, Deines Körpers ist. Frau, denke daran, was Du Dir und Deinen Kindern, deinem Gatten an Achtung schuldig bist, Mädels, denk dir daran, daß ihr später Mütter gesunder Kinder werden sollt. Wir alle sind doch der festen Zuversicht, daß unsere Jugend, weibliche und männliche, einsichtig genug sein wird, sich wieder emporzuarbeiten zu der heute unbedingt notwendigen Einstellung. Frauenorganisationen und alle, die dazu berufen sind, helft dabei. Großes steht auf dem Spiel. Unsere Frauen werden sich und muß es Euch danken. Dr. Oehmke.

## Die Kulturwoche

Die Kulturwoche in der Provinz Sachsen ist abgeschlossen. Sie hat manchem etwas gebracht, ohne jeden befriedigen zu können. Die Stadt Magdeburg intonierte am Ende der Kulturwoche die Neunte Sinfonie; Dessau wartete mit dem „Professor Mamlock“ auf; in den Harzstädten wurde „Emilia Galotti“ inszeniert; die kleine Lutherstadt Eisenberg brachte Molnars „Spiel im Schloß“, nachdem vorher bereits das Quartett des Leipziger Gewandhauses in Eisenberg konzertierte. Der Höhepunkt der Kulturwoche in der Provinzhauptstadt Halle war der „Don Karlos“.

Wie es in den anderen Städten gewesen ist, vermögen wir nicht nachzuprüfen. Bei den Veranstaltungen der Kulturwoche in Halle war der Andrang der Massen nicht allzu stark. Man drängte sich nicht bereits am hellen Tage „schon vor Vieren“, um ein Billet erschaffen zu können. Bei den Veranstaltungen in Halle wurden keine Einlaßkarten mehr ausgegeben. Man war froh, wenn die einzelnen Veranstaltungen so viel Besucher hatten, daß sie überhaupt stattfinden konnten. Das ist kein überwältigendes Ergebnis der Kulturwoche, wobei freilich von „Don Karlos“ abgesehen werden muß. Aber mit dem „Don Karlos“ ersteht ein Problem, das weitere Erörterungen notwendig macht.

Die deutsche Arbeiterklasse ist als die Nachfolgerin des deutschen Bürgertums in der Schwalter der gesamten deutschen Kultur. Sie übernimmt dieses wichtige Amt in einer Zeit, wo der Kampf um das nackte Leben mit allen Kräften geführt werden muß. Ohne die stärkste Aktivität aller werktätigen Schichten würde das gesamte deutsche Volk dem entsetzlichen Elend preisgegeben sein. Nur durch die stärkste Aktivität, nur durch Anwendung aller Kräfte auch während der Kulturwoche das Bewußtsein aller werktätigen Schichten beherrscht.

Die deutsche Arbeiterklasse übernimmt das Erbe der deutschen Kultur im guten und im schlechten Sinne. Wenn aber eine Kulturwoche veranstaltet wird zu Zeiten des größten Tiefstands der deutschen Wirtschaft, wenn jeder erkennt, daß dieser Engpaß nur durch die stärkste Aktivität jedes einzelnen überwunden werden kann, dann sollte auch die Kulturwoche diesem Zwecke dienen. Es gilt zu aktivieren und nicht andere handeln zu lassen.

Werden diese Aufgaben der Aktivierung vom „Don Karlos“ erfüllt? Dienten die Vorstellungen Rudolf Kugelstanges diesem Zweck, der zu Eingang der Kulturwoche von dem Dichter des „Professor Mamlock“, Friedrich Wolf, in eindringlichen Worten dargelegt worden ist?

Man kann über Friedrich Schiller geteilter Meinung sein. Das spätere Urteil Friedrich Schillers über seinen „Don Karlos“ ist eindeutig und klar. Er selbst hat zu seinem Werke eine recht kritische Stellung eingenommen, obwohl der „Don Karlos“ über seine früheren Dramen hinaus einen wichtigen Fortschritt bedeutet hat. Aber sind die Helden des „Don Karlos“, Vorbilder für die Werktätigen des deutschen Volkes in der Gegenwart? Sind Don Karlos und Marquis Posas mit ihrem Appell an Philipp II. Vorbilder der Aktivität?

Karl Marx und Friedrich Engels haben gegenüber Friedrich Schiller stets eine außerordentlich kritische Haltung eingenommen, die insbesondere anfänglich seines 100. Geburtstages im Jahre 1859 zur Geltung kam. Damals wie auch später haben die deutsche Bourgeoisie, und die liberalen Kreise des Bürgertums glänzende Feste veranstaltet, schöne Reden gehalten, um über die blühende Wirklichkeit der Gegenwart zu gelangen, um ihre eigene Passivität, soweit das eben ging, zu glorifizieren. Da halten die Reden Marquis Posas über alle Bühnen hinweg, was nicht verhandelt, daß am

nächsten Tage die Hörer all der schönen Worte auf der politischen Bühne ihren „Mannesloft vor Königsthronen“ längst wieder vergessen hatten. Diese Tage nationaler Begeisterung waren nicht anderes als die Flucht in das Reich des ästhetischen Scheins. Franz Mehring erklärte mit vollem Recht:

„Für das Freiheitspathos, das in Schillers Dramen glüht, suchte sie sich (die liberale Bourgeoisie) den ästhetisch und historisch mißlungenen Vertreter aus, jenen flachen Phrasenhelden Posas, den Schiller selbst, kaum daß er ihn gescholten hatte, nur mit Mißbehagen betrachtete.“

Die Arbeiterklasse bittet nicht im Sinne der liberalen Bourgeoisie, die Arbeiterklasse hat zu fordern. Die Arbeiterklasse verachtet sich nicht an den leeren Phrasen irgendeines aufgeklärten Marquis, sie handelt, sie muß handeln, um für das gesamte deutsche Volk und die Erhaltung seiner Kultur die elementarsten Voraussetzungen zu schaffen. Damit sei nicht gesagt, daß die Arbeiterklasse „Don Karlos“, noch Friedrich Schiller in Bausch und Bogen abzulehnen hätte, sie hat nur die Frage aufzuwerfen, ob von den Werken Friedrich Schillers nicht diejenigen den Vorrang haben müssen, die geeignet sind, den Geist der werktätigen Massen zu aktivieren.

Auch am „Fiesco“ würden allerlei Einschränkungen zu machen sein. „Wilhelm Tell“ ist durchaus nicht das Drama proletarischer Befreiungskämpfe, und auch „Wallenstein“ ist kein Vorbild für proletarische Aktivität. Immer aber steht in diesen Werken Schillers sein Held aktiv handelnd im Vordergrund und nicht bittend vor dem Vertreter schwärzester Reaktionen vor Philipp dem Zweiten.

Dabei sei voll anerkannt, daß das Hallische Theater unter seinem intendanten Karl Kendzia Gutes geleistet hat. Man kann und darf keine Vergleiche mit den Aufführungen ziehen, wie es etwa in der Reichshauptstadt unter Rein-

hardt und anderen dargeboten wurden. Der König Karl Kendzia ließ Vergleiche mit Shakespeare-Helden zu. Auch manche Nebenrollen war gut besetzt, während gerade die beiden Helden des Stückes, Don Karlos sowohl als auch Marquis Posas, zu wünschen übrig ließen. Demgegenüber ist der szenische Aufbau geradezu Glanzendes geleistet, vor allem, wenn man die beschränkten Verhältnisse der Bühne gebührend in Rechnung zieht. Das düstere Grau, der Druck des ehernen Kreuzes, das mit wuchtigen Ketten über dem Ganzen lastet, ebenso wie die beiden schweren stählernen Türen haben dem Ganzen Format gegeben. Von der Dämone des szenischen Aufbaues wurden alle Darsteller im Bann gehalten. Keiner vermochte sich der Wucht dieses äußeren Rahmens zu entziehen. Damit wuchs die Neuzinszenierung weit über den örtlichen Rahmen einer Provinzstadt hinaus.

Mit der Arbeiterklasse gehört auch die bürgerliche Intelligenz zu den Schwaltern der deutschen Kultur. Nur mit dem Unterschied, daß die Arbeiterklasse verlangen muß, auch auf diesen Gebieten die Führung zu übernehmen. Führung in diesem Sinne und auf diesem Gebiet bedeutet, daß diejenigen kulturellen Werte in den Vordergrund gerückt werden müssen, die den jeweiligen politischen Aufgaben am besten dienbar sind. Es gilt also, nicht Kultur als Schein zu vermitteln. Die kulturellen Werte als solche sind zu verwerfen, die geistigen Schaffens bestimmter Zeiten, sind entstehen nicht von ungefähr, sie sind der Spiegel der ökonomischen Verhältnisse, unter denen sie entstanden sind. Gewiß, der Dichter steht auf einer höheren Werte als auf den Zinnen der Partei, wie Ferdinand Freilgrath vor über 100 Jahren in einer Kontroverse gegen Hegel schrieb. Zuletzt aber ist es in dem Sinne Karl Marx erklärte, daß die Partei in diesem Sinne als die Partei im großen historischen Ausmaße zu betrachten sei.

„Über die Mann tritt er in die Waagschale, wenn eine Organisation sie zusammenfaßt und Wägen sie leitet.“  
Karl Marx: Inaugural-Adresse

# FREIHEIT

„Im Allgemeinen kommt es weniger auf das offizielle Programm an! Partei an, als auf das, was sie tut.“  
Friedrich Engels  
Brief zum Gothaer Programm

Organ des Organisations-Komitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der Provinz Sachsen

## Nie darf Zierrat wiederkehren

### Zwei Welten

Von W. I. Lenin  
Broschieren in „Sozialdemokrat“ 1910

#### Der Standpunkt der „Realpolitik“

Die Reformisten dünken sich reale Politiker, Männer der positiven Arbeit. Staatsmänner zu sein. Für die Herren der bürgerlichen Gesellschaft ist es vorteilhaft, solche kindischen Illusionen im Proletariat aufrechtzuerhalten, die Sozialdemokraten müssen sie aber unerbarmlich zerstören. Die Worte über Gleichberechtigung sind „nichtsagende Reden“, erklärte Bebel. „... er (von Bodmann) hat mit seinen nichtsagenden Reden eine ganze sozialistische Fraktion eingelenkt, wer das kann, der ist ein Staatsmann“, erklärte Bebel unter allgemeiner Heiterkeit der Parteilagen. — „Aber diejenigen, die sich so fangen lassen, das sind keine Staatsmänner.“ Damit wurden die verschiedensten Opportunisten des Sozialismus, die sich von den Nationalliberalen in Deutschland, von den Kadetten in Rußland einfangen ließen, direkt auf den Kopf getroffen. „Die Regierer haben in der Welt oft mehr erreicht als die sogenannten positiven Arbeiter“, erklärte Bebel. „Schlechte Kritik, scharfe Opposition fällt allezeit auf fruchtbaren Boden, wenn sie berechtigt ist, und unsere ist gewiß berechtigt.“

Opportunistische Phrasen über positive Arbeit bedeuten in vielen Fällen Arbeit für die Liberalen, überhaupt Arbeit für die anderen, die die Macht in den Händen haben, die die Richtung der Tätigkeit des gegebenen Staates, der Gesellschaft, der Kollektive bestimmen. Und Bebel hat diese Schlussfolgerungen direkt gezogen, indem er sagte: „Wir haben mehr solche National-Liberalen, die eine national-liberale Politik machen.“ Als Beispiel dafür nannte Bebel Bloch, den nicht unbekanntem Redakteur der sogenannten „sozialistischen Monatshefte“. „Die National-Liberalen“ müssen hinaus, sie können in der Partei nicht bleiben.“ — erklärt Bebel offen unter allgemeiner Zustimmung des Parteilages.

Schau auch die Liste der Mitarbeiter der „Sozialistischen Monatshefte“ an. Dort sind alle Vertreter des internationalen Opportunismus. Dort findet man nicht Worte genug, um das Verhalten unserer Liquidatoren zu loben und das nicht zu würdigen, wenn der Führer der deutschen Sozialdemokratie den Redakteur des Organs eines National-Liberalen nennt?

Die Opportunisten der ganzen Welt nehmen Kurs auf die Politik des Blockes mit den Liberalen, indem sie diese einmal offen und unverhüllt verkünden und verwirklichen, ein anderes Mal predigen oder das Wahlbündnis mit den Liberalen, die Unterstützung ihrer Lösung usw., rechtfertigen. Und Bebel hat wieder und wieder die ganze Falschheit und Ungehörigkeit dieser Politik entlarvt, und von seinen Worten kann man ohne Übertreibung sagen, daß sie jeder Sozialdemokrat kennen und an sie denken muß: „Wenn ich als Sozialdemokrat in ein Bündnis mit bürgerlichen Parteien eintrete so ist tausend gegen eins zu wetten, daß nicht die Sozialdemokraten, sondern die bürgerlichen Patzen die Gewinnenden und wir die Verlierenden sind. Es ist ein politisches Gesetz, daß überall, wo Rechte und Linke sich illieren, die Linke verliert und die Rechte gewinnt.“

Wenn ich in ein politisches Freundschaftsverhältnis mit einer mir grundsätzlich gegenüber Partei eintrete, muß ich notwendigerweise meine Taktik, d. h. meine Kampfwiese darauf einrichten, damit das Bündnis nicht breche. Ich darf also nicht mehr daraufloskritisieren, ich darf nicht mehr grundsätzlich kämpfen, denn damit verletze ich meine Bündnisse, ich bin gezwungen, zu schweigen, über manches den Mantel der Liebe zu decken, manches zu rechtfertigen, was sich nicht rechtfertigen läßt, zu vertuschen, was nicht vertuscht werden darf usw.“

Der Opportunismus ist eben deshalb Opportunismus, weil er die grundlegendsten Interessen der Bewegung momentanen Vorteilen oder Erwägungen, die auf der kürzestmöglichen Partei bringt, unterwerfen. Er erklärt in Magdeburg pathetisch, daß die Minister in Baden „uns Sozialisten zur Zusammenarbeit heranziehen wollen“.

Nicht nach oben, sondern nach unten muß man schauen, sagen wir während der Revolution zu unseren Opportunisten, die sich mehrmals für verschiedene Perspektiven der Kadetten begeistert hatten. Bebel hat den Frank im Auge, als er in Magdeburg in seinem Schlußwort ausführte: „Die Massen begreifen es nicht, daß es Parteigenossen gibt, die die Regierung unterstützen, indem sie ihnen ein Vertrauensvotum geben, die sie am liebsten beseitigen möchten. Ich selber führe nicht mehr zu, was die Massen zu leiden haben (stürmische Zustimmung), daß sie der Lage der Massen entfremdet sind. Es herrscht ein ungeheures Maß von Erbitterung in ganz Deutschland.“

### Die Berliner alte Parteilgarde ruft

Ein offenes Wort und eine erste Mahnung der Partei-Senioren

Genossen und Genossinnen!

In einer großen Stunde der deutschen Arbeiterbewegung wenden wir alten Parteidemokraten uns an die Mitglieder unserer Berliner Parteioorganisation. Unsere Sozialdemokratische Partei steht vor einer lebenswichtigen Entscheidung in ihrer nunmehr 80jährigen Geschichte.

Wir haben der Partei 40, 50, ja, einige unter uns Alten sogar 60 Jahre treu gedient. Was uns diese Partei war, das brauchen wir nicht erst zu sagen.

Sie ist ein Stück unseres Lebens.

Sie stand am Anfang unseres politischen Erwachens, ihr geben wir die Kraft und Begeisterung unserer besten Mannesjahre, ihr sind wir unverrücklich treu geblieben bis an den Lebensabend.

Wir Alten kennen noch die Zeit, in der eine einige und deshalb starke Arbeiterbewegung unter August Bebel den Kampf für die Rechte der Werktätigen ausrichtete und so großen Erfolge führte. Wir erlebten dann die unseltsame Spaltung in unsere Reihen und haben am eigenen Leibe die politischen Folgen dieser Uneinigkeit in der deutschen Arbeiterklasse miterleben müssen.

„Weil wir alle Sozialisten die Kraft einer geeinten Arbeiterklasse miterleben durften, weil wir aber auch die Ohnmacht mit durchleben mußten, deshalb ist unser Wille darauf gerichtet, endlich wieder das zu schaffen, wonach wir uns in all den Jahren gesehnt haben: Nämlich die Einigkeit in der deutschen Arbeiterklasse!“

Hinter unserem freimütigen Bekenntnis zur Einigkeit steht die politische Erfahrung eines Menschenlebens.

### Vereinigung in Leipzig durchgeführt

Kreisparteitag der SPD

„Ich stehe hier auf historischem Boden“, so leitete Max Fechner, der Vorsitzende des Zentralausschusses der SPD, sein großes Referat „Der unbesiegbare und unbesiegbare Sozialismus“ ein, das er vor dem Parteitag der SPD im Leipziger „Felsenkeller“ hielt. Neben dem sozialistischen Saal sah man viele Delegierte, die die sozialistische Tradition Leipzigs verkörpern. Dem Präsidium der Tagung gehörten viele Veteranen der Partei an; die Jüngsten waren 1908 in die Partei eingetreten.

Nach der Begrüßungsrede des Landesvorsitzenden der SPD Sachsen Otto Buchwitz, betonte der Leipziger Oberbürgermeister Leipzig, daß die Entscheidung, vor der die Partei heute steht, auch von der besonderen Lage Leipzigs gefordert werde.

Max Fechner gab in seinem Referat eine ausführliche Analyse der politischen Entwicklung der deutschen Sozialdemokratie und wies auf seinen revolutionären Geist der heutigen Parteiführer, so hätte auch er die Partei zur Einheit aufgerufen.

In der Vergangenheit, fuhr der Redner fort, haben wir immer nur das Gesehene, was uns trennte, nicht, was uns einigt. Die Not des deutschen Volkes zu mildern und ein Netz über den Geisteslämpfchen der Demokratie aufzubauen, darin liegt die Aufgabe der Sozialistischen Einheitspartei.

In der Diskussion wurden zahlreiche Änderungsanträge zu einzelnen Punkten des Statuts und der Grundsätze der SEDP vorgeschlagen.

Einstimmig wurde nach sechsstündiger Beratung folgende Entscheidung angenommen: „Die auf dem Kreisparteitag in Leipzig am 30. März 1946 versammelten Delegierten bekennen sich zu der sofortigen Vereinigung der beiden Arbeiterparteien. Die Delegierten erkennen die politische Haltung des Zentralausschusses in der Einheitsfrage der deutschen Arbeiterklasse als die ihrige an und sprechen dem Zentralausschuss ihr Vertrauen aus. Die Delegierten...

„Wir sind jetzt in einer Zeit, wo wir uns auf faule Kompromisse nicht einlassen dürfen“, sagt Bebel an einer anderen Stelle seiner Rede. „Die Klassengesetzten werden nicht milder, sie werden schärfer. Wir marschieren sehr, sehr ersten Zeiten entgegen. Was kommt nach den nächsten Wahlen? Das wollen wir abwarten. Wenn es kein Kriegsgewitter losbricht, dann sollt ihr sehen, was wir erleben und w. wir zu stehen haben. Sicherlich ganz woaanders, als man jetzt in Baden sieht.“

Während die einen sich mit der in Deutschland zur Gewohnheit gewordenen Lage seiner Aufmerksamkeit auf die unvermeidlich bevorstehende Wendung und rät der Partei, ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken: „Was wir bisher durchgeführt haben, waren alles nur Vorpriparaten. Kleingeld“, führte Bebel in seinem Schlußwort aus. Der Hauptkampf steht noch bevor. Und

Wir waren Sozialisten und wir sind Sozialisten geblieben!

Bei aller Liebe zu unserer alten Partei wissen wir, daß eine Arbeiterpartei nicht Selbstweck, sondern Mittel im Kampf der Werktätigen ist.

Wir haben eine große Vergangenheit und gehen einer größeren Zukunft entgegen, wenn wir jetzt die einheitliche politische Organisation der Arbeiterklasse schaffen.

Die sozialistische deutsche Arbeiterbewegung hat eine historische Mission zu erfüllen, die sie sich nicht entziehen kann und nicht entziehen darf.

Wir Alten werden nicht mehr jene sorgereifere und lichte Zukunft erleben für die wir zulebens gekämpft haben. Unser Los ist es, unter Trümmern und Not, unter Leid und Entbehrung unseren Weg zu Ende zu gehen.

Aber für unsere Enkel, für die kommende Generation unseres Volkes wollen wir nach unseren Kräften an der Zukunft mitbauen helfen.

Zeigen wir uns nicht kleinmütig in einer Stunde, die eines verlangt:

Die Einheit in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands!

Berlin, den 29. März 1946.

Otto Büchner, Karl Wermuth, Eugen Ernst, Karl Bauer, Erich Schulz, Paul Neumann, Rudolf Budde, Georg Buchmann, Franz Kaiser, Gustav Müller, Heinrich Vafmann, Wilhelm Peters, Max Ring, Ernst Arndt, Karl Polchow, August Becker, Johann Eisele, Richard Rauprich, Gustav Wiesner, Max Scheffler, Max Martin, Robert Janell, Walter Heldemann, Walter Mindack, Fritz Saar.

len erklärten, daß entsprechend der althergebrachten Tradition in den sozialistischen Parteien der Gesamtparteitag die statutenmäßig festgelegte höchste Instanz der Partei ist.

Auf dem am 19. und 20. April in Berlin stattfindenden Gesamtparteitag werden die Delegierten als die Vertrauensmänner der Mitglieder über die Frage der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien nach demokratischem Grundsatz endgültig entscheiden.“

Kreisparteitag der KPD

In einem anderen Saal im Westen Leipzigs tagte der Kreisparteitag der Kommunistischen Partei des Kreises Leipzig. Hier waren 973 Delegierte, darunter 201 Frauen, anwesend. Im Vorstand sah man viele Funktionäre der Partei, die ein Menschenalter in der Arbeiterbewegung tätig waren. Doch die Jugend war hier viel zahlreicher vertreten als auf dem Parteitag der SPD.

Nach dem Bericht über die Reichskonferenz der KPD, der vom Sekretär der KPD Leipzig, Ernst Lohagen, erstattet wurde, und den Reden von Wilhelm Koenen, Otto Schoen, Käthe Feldmann u. a. billigten die Delegierten einstimmig alle Vorbereitungen zur Schaffung der Einheit der beiden Parteien.

100 000 Werktätige marschieren auf

Im Anschluß an den Vereinigungsparteitag im Leipziger Kapitol fand am dem Marktplatz der Stadt eine gewaltige Massen demonstration statt, an der über 100 000 Menschen teilnahmen, die in großen Kolonnen von der Randgebieten einmarschierten. Vom Kapitol zogen die Delegierten der beiden Parteilagen in geschlossener Formation, angeführt von Max Fechner und Wilhelm Koenen nach dem Marktplatz. Die Mitteilung von der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien löste unter den Massen gewaltigen Jubel aus. Es sprachen Max Fechner und Wilhelm Koenen.

Mit dem Gesang „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ fand diese erste eindrucksvolle Großdemonstration der SEDP ihren Abschluß.

vom Standpunkt dieses Hauptkampfes aus ist die ganze Taktik der Opportunisten der Gipfel der Charakterlosigkeit und der Kurzsichtigkeit.

Wenn Bebel vom künftigen Kampf spricht, bezieht er sich auf Anspielungen. Nicht ein einziges Mal spricht er direkt darüber, daß die Revolution in Deutschland herannah, obwohl er zweifellos so denkt. — Alle Hinweise auf die Zuspitzung der Gegensätze, auf die Schwierigkeiten für Reformen in Preußen, auf die aussichtslose Lage der Regierung und der herrschenden Klassen, auf das Wachstum der Erbitterung der Massen, auf die Gefahr eines europäischen Krieges, auf die Verstärkung des wirtschaftlichen Druckes infolge der Teuerung des Lebensunterhaltes, der Vereinigung der Kapitalisten in Truste, Kartelle usw. — alles lenkt offensichtlich darauf hin, der Partei und den Massen die Unvermeidlichkeit des revolutionären Kampfes klarzumachen.

(Fortsetzung folgt.)

### Polizei für schnellste Vereinigung

In einer Betriebsgruppenversammlung der SPD und KPD der Polizei Halle wurde der Zusammenschluß zur SEDP vollzogen und folgende Entscheidung von der Versammlung einstimmig angenommen:

„In einer gemeinsamen Versammlung der Betriebsgruppe der SPD und KPD der Polizei Halle wurde nochmals zum Ausdruck gebracht, daß die schnellste Vereinigung der beiden Arbeiterparteien die Voraussetzung für den Neuaufbau eines einheitlichen freien demokratischen Deutschlands und für die Durchsetzung der großen Ziele der Arbeiterklasse ist.

Alle Schwierigkeiten können nur überwunden werden, wenn wir einzig und allein auf die Reaktion mit allen Mitteln die Stirn bieten und sie ausschalten. Die unzähligen Opfer des Hitlerterrors und Hitlerkrieges und alle damit verbundenen Schrecken und Leiden wären umsonst gewesen, wenn nicht die Lehren aus der Vergangenheit gezogen und die Aktionsprogramme der antifaschistischen demokratischen Kräfte hergestellt würde. Die Zukunft Deutschlands würde im tiefsten Dunkel liegen.

Im Kampf gegen Reaktion und Verbrechen fällt besonders der antifaschistischen Polizei eine große Aufgabe zu. Nur durch eine geeinte starke Arbeiterpartei ist die Gewähr gegeben, daß ein solches demokratisches Handeln der deutschen Arbeiter diese Aufgaben wachsen sein wird.

Von der Versammlung wurde folgendes beschlossen:

1. Die Zusammenarbeit ist so zu gestalten, daß die praktischen Grundlagen für die Einheitspartei auf der Grundlage des Marxismus geschaffen werden;
2. mit entschlossener Kraft und mit allen Mitteln für die endgültige Beseitigung der Reste des Faschismus und der nazistischen Ideologie zu kämpfen;
3. unermüdet am Aufbau eines freien, demokratischen Deutschlands zu arbeiten;
4. rückichtsloser Kampf gegen Schwarzhandel, Verbrechen und Bandendiebstahl.

Stets sollen uns die Worte von Reinhard Reichardt:

„Vergangenheit, sie soll uns lehren: Nie darf die Zierrat wiederkehren; die Einheit sei uns jetzt Fanal!“ leuchtend vor unseren Augen stehen.

### Aktionsausschuß der Kölner Betriebe

2 Delegierte zum Vereinigungsparteitag gewählt

In Köln-Ehrenfeld fand am 20. März eine gemeinsame Sitzung der sozialdemokratischen und kommunistischen Betriebsfunktionäre von acht Ehrenfelder Großbetrieben statt. Vertreter waren: Maschinenfabrik Kolb, Köln-Ehrenfeld; Maschinenbaufabrik, Vereinigte Deutsche Metallwerke, Chemische Fabrik Herbig Haarhaus, Bickendorf; Brotfabrik, Elektromotorenfabrik Ehlken, Mauser, sowie der Betrieb Reichmann und Sohne.

Nach einem Referat zur Frage der Einheit und Notwendigkeit der Schaffung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde eine Entscheidung angenommen, die im wesentlichen folgendes besagt:

Verschiedene Beispiele in unserer Gegend zeigen, daß die Reaktion sich wieder zu rüsten beginnt. Diese Tatsache beweist die immer dringender werdende Vereinigung der Sozialdemokraten und Kommunisten in einer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Wir richten an den Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei und an die Bezirksleitung der Kommunistischen Partei Deutschlands sowie an den Finierausschuß der Einheitsgewerkschaft von Groß-Köln die Bitte, alles in die Wege zu leiten, damit der 1. Mai 1946 nicht nur der Feiertag der deutschen Arbeiterklasse sein wird, sondern daß aus Gewerkschaft und die beiden Arbeiterparteien in einer gemeinsamen Kundgebung die unüberwindliche Kraft der Kölner Antifaschisten demonstrieren.

Die Konferenz beschloß, einen provisorischen Aktionsausschuß, bestehend aus je drei Genossen der beiden Parteien, zu gründen, dessen Aufgabe es ist, das Zusammenkommen der beiden Parteien, der Sozialdemokratischen Partei und der Kommunistischen Partei, mit dem Ziel der endgültigen Vereinigung in der „Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ zu beschleunigen.

Ein Aktionsausschuß, bestehend aus drei Genossen der SPD und KPD und einem parteilosen Gewerkschaftler, wurde beauftragt, eine neue Sitzung vorzubereiten, an der die Vertreter sämtlicher Betriebe von Köln-Ehrenfeld teilnehmen.

Anschließend wurden ein sozialdemokratischer und ein kommunistischer Genosse als Gäste zum Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands nach Berlin delegiert.

Der Betriebsrat der I. G. Farbenindustrie AG Dormagen faßte den einstimmigen Beschluß, einen sozialdemokratischen Genossen zum Parteitag der SPD in Berlin und anschließend als Gast zum Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu delegieren.



# Aus Halle und Saalkreis

## Eine Mutter wartet

Der Sohn meiner Wirtin ist seit drei Jahren vermißt. Eine Tages war ich Briefe zurück gekommen. „Nein, schrift abwarten“ hatte die Feldpost die Briefe nicht dringender geschrieben. Seitdem hat die Mutter nicht mehr von ihm gehört. Sie stellte sein Bild auf ihr Nächtchen, bangt, holt und wartet nun seit jenem Tage. Drei lange Jahre schon trägt sie die quälende Ungewißheit still durch ihren grauen Alltag. Jedem festen Männertritt, der durch den Treppenhall klopft, sie klopfen der Herzens nach.

Gestern hat sie sich hingesetzt und mit zitternder Hand einen Brief geschrieben. Sie hat endlich den Mann gefunden, der ihr über das Schicksal ihres Sohnes Auskunft geben will. Eine Freundin, die auch hingeschrieben hat, geht ihr sehr entgegen. Sie müßte die genauen Personendaten des Vermißten angeben und — 100 Mark beilegen.

Der Brief wurde nicht abgeschickt. Aber es war nicht leicht, die Frau davon zu überzeugen, daß sie drauf und dran war, einem Schwindler ihre teuer verdienten 100 Mark in den Rachen zu werfen. „Es haben doch so viele Frauen hingeschrieben“, sagte sie mit Unwissenheit die fünf-Mark-Markcheine mag dieser „keine Frau“ schon aus dem Unglück seiner Mitmenschen herausgeschlagen haben.

## Kleingärten für Gewerkschafter

Am Sonntag, dem 7. April, 8 Uhr, findet auf dem Gelände nördlich der Gartenanlage „Am Goldberg“, Verlängerung der Straße Frohe Zukunft (Endstation der Linie I) die Verpachtung von 100 Kleingärten statt. Es können nur solche Gewerkschafter berücksichtigt werden, die die Verpachtung durch die Betriebsräte rechtzeitig beim Kreisausschuß eingereicht haben.

Zur Abgrenzung der Parzellen sind vier Pfähle mitzubringen. Das Mitgliedsbuch ist als Ausweis vorzuzeigen.

## Kreisausschuß des FDGB Halle-Saalkreis

Registrierung von Gewerbebetrieben  
Alle diejenigen Personen, die nach dem 17. April 1945 ihr Gewerbe angemeldet haben und im Besitz einer Genehmigung oder einer Abhebung sind, haben diese Besoldung bei der Ortspolizeibehörde im Grundstück Rodde 1 - Britschardt - Str. 92, Zimmer 3, vorzuzeigen.

## Sprechstunden der Bezirksausschüsse

Die Sprechstunden des Bezirksausschusses 5 finden ab sofort jeden Sonntag und Freitag von noch von 18.00 bis 19.00 Uhr statt. Morgens, Freitag, 19.00 Uhr findet für den Bezirksausschuß 14 in der Huttenstraße eine wichtige Besprechung statt; am Sonntag, dem 7. April, 11 Uhr, treffen sich alle Straßenkomitees des Bezirksausschusses 16 in der Besenrothstraße, „Gewandbauern“ zu einer Besprechung.

## Geschlechtskrankheiten sind Volksseuchen

Der Bevölkerung der Stadt Halle stehen Beratungs- und Behandlungslinien (Ambulatorien oder Behandlungskabinette) offen im Diakonissenhaus, Lohsestraße 17, Stadtgesundheitsamt, Schmeerstr. 1; Universitätsklinik, Grünstr. 5/6; Alsterheim, Besenstr. 3.

Man sollte doch... In Zuschriften ist wiederholt darum gebeten worden, daß die Wohnen der Untermieter an den Wohnungsmietern angebracht werden. Es dürfte die Befolgung dieser Anregung manchem Suchenden weitere Wege ersparen, besonders, wenn es sich um Häuser mit Hinterhaus und Seitenflügeln handelt.

Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feiert am 5. April Karl Nawrath, Reideburger Straße 36, Geschäftsführer der Firma Zeitungs-Zentrale.

Zündhölzer für gewerbliche Zwecke. Lebenswichtige Verkaufsbetriebe sind aufgefordert, auf Antrag vom Amt für Handel und Versorgung Zündhölzer für gewerbliche Zwecke.

# Ein Leser sieht die Volksbücherei

Die Feuerabendlocke ertönt. Eigentlich wollte ich gleich hingehen. Aber da fällt mir ein: Heut muß ich ja mein Buch in der Volksbücherei tauschen. Die Bücherei ist bis 19 Uhr geöffnet.

Der große, helle Auslestraum ist gefüllt mit Lesestühlen. Die Wartezettel benutze ich um meine Mitleser zu betrachten und ihre Wünsche mitanzuhören. Nicht die Müßigen sind es, die hier sind, sondern die größte Anzahl der Leser besteht aus Werktätigen, die sich für ihre freien Abendstunden Bücher holen als Ausgleich zur alltäglichen Arbeit, als Entspannung. Aber sie brauchen auch Fachbücher zur Weiterbildung.

In bunter Reihe stehen die Leser am Ausleihschalter. Mancher hat einen langen Wunschzettel, andere bringen ihr Anliegen mündlich vor. „Sie wissen schon das Richtigste für mich“, sagen sie zur Bibliothekarin. „Geben Sie mir einen spannenden Abenteuerroman“, meint der Arbeiter im blauen Schlosseranzug, und dann läßt er sich noch eine Reisebeschreibung aus der Südsee vorschlagen. Der Lehrling hinter ihm will ein Buch über Elektrotechnik und ein Buch vom Zirkus. „Ach, Tierbücher“, sagt auch so gern“, sagt ein Hausfrau. Natürlich möchte sie noch einen Familienroman. Die Studentin hinter ihr wünscht eine Einführung in die Philosophie, dann einen russischen Erzähler, am liebsten einen Band von Gorkis Werken. Hinter ihr steht ein anderer Volkshörer, der unbedingt ein abendfüllendes Lesespiel, außerdem braucht er eine Biographie über Pestalozzi. Sein Kollege hinter ihm hätte dasselbe gern gehabt; er nimmt inzwischen einen Band von Heinrich Heine, er muß „Deutschland, ein Winter-

# Einheit der Gewerkschaften in Massen

zur Einheitskündigung auf dem Hallmarkt am Sonnabend, dem 6. April, 17.00 Uhr, aus Anlaß des Einheitsparteitages der Provinz Sachsen.

Es spricht: Walter Ulbricht, Berlin, über das Thema: Einheit der Partei — Einheit der Nation.

Alle Schaffenden der einzelnen Stadtteile treffen sich um 16.30 Uhr an

folgenden Stellplätzen zum Abmarsch  
Norden: Luxemburger-Platz (ehem. Wette-Platz), Spitze Richard-Wagner-Str.—Eckelsteinstr., Richtung Reileck; Osten: Rodplatz (Turmhalle), Spitze Berliner Straße-Ecke Marx-Engels-Platz; Süd: am Johannisplatz, Spitze Liebenauer Str., Richtung Ranischer Platz; Süd-West: Gesuobrunden (Stadion), Spitze Richtung Ranischer Platz; Zentrum: Universität, Spitze Universität, Richtung Ulrichstr.; Belegschaft der Reichsbahn, RBD Thielstr.; Spitze Richtung Ernst-Thälmann-Platz. Belegschaft, Öffentliche Betriebe: Universitätsplatz beim Stadteil Zentrum.

Ab 16 Uhr auf dem Hallmarkt Platzkonzert. Hallenser, zeigt euren Willen zur Schaffung der Einheit aller Werktätigen.

Organisationskomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands Stadtleitung Halle

Freier Deutscher Gewerkschaftsbund für Halle-Saalkreis  
Abt. Jugend — gez. Heinz Hollmann

## Was ist Eiweißnährmehl?

An die Stadt- und an die Landbewohner wird in diesem Monat in größeren Mengen Eiweißnährmehl ausgegeben. Infolge des hohen Nährwertes (Fett, Eiweiß usw.) ist das Ausgabeverhältnis zu Marmelade 900 g : 400 g.

Wir geben folgende Anweisung für den Gebrauch: 250 g Eiweißnährmehl, 250 g Wasser, 250 cc Wasser; Zubereitung: Wasser zum Kochen bringen, das Nährmehl unter ständigem Rühren zugeben. 10 Minuten kochen lassen, mit einer Prise Salz abgeschmeckt. Dann die Masse erkalten lassen; sie kann als Brotzusatz verwendet werden. Es läßt sich aus den genannten Zutaten eine Menge von 300 bis 315 g Brot herstellen. Die Brot-Halbkugeln nur begrenzt ist, wird empfohlen, jeweils nur den Bedarf für zwei bis drei Tage herzustellen. Verfeinerungen gibt es auf folgende Weise: Masse wird kalt geschlagen, d. h. sie wird, sobald sie vom Herd genommen ist, solange in einen Gefäß mit dem Schneebesen geschlagen, bis sie kalt ist. Dadurch wird die sogenannte Hautbildung verhindert und die Strohähnlichkeit noch erhöht. Es wird dem Eiweißnährmehl bereits vor dem Zerkleinern Kaffee-Erz (2 bis 3 g) beigelegt und mitgekocht. Der Auftrieb erhält dadurch einen mokkaähnlichen Geschmack. Setzen Sie ein Eiweißnährmehl an Stelle von 250 cc Wasser, 300 cc Wasser zu erhält man einen schmackhaften Brei, der, erkalte, auch als Süßspeise zu verwenden ist. Gibt man 300 cc Wasser hinzu, so kommt man eine wohl-schmeckende nahrhafte Suppe.

Wie man aus diesen Rezepten sieht, handelt es sich beim Eiweißnährmehl um ein vielseitig verwendbares Nahrungsmittel.

## Mangelware nur für die Allgemeinheit

Der Betriebsrat der Städtischen Bauverwaltung in Halle nahm zu der Frage der Beschaffung von Mangelware durch die Betriebsräte verschiedener Betriebe für ihre Belegschaftsmittler Stellung. Er fordert im Interesse der Allgemeinheit, daß derartige Aktionen in Zukunft unterbleiben, weil dadurch der Gesamtbevölkerung der Stadt viele Lebensmittelverknappungen und weil die Betriebsräte der schwersten Zeit der Aufbaues der Betriebe viel wichtigere Aufgaben zu erfüllen hätten. Ebenso verlangt er schärfste Maßnahmen zur Unterbindung des Schwarzhandels.

## Schönwetter angesagt

Vorhersage, gültig bis 5. April abends: Heiter bis wolkenlos und windstill, allmählich dünnend. Die Frühnebel, Temperaturen nachts 4 bis 6 Grad, tagsüber 20 Grad und darüber.

Aussichten für die nächsten Tage: Zunächst keine Änderung. Sa., 5.39 Uhr, Su., 18.50 Uhr, MA, 7.31 Uhr, MU, 23.33 Uhr.

## Briefe an das Volksblatt

### Die behelfsmäßige Straßenbeleuchtung

Vor einigen Tagen war ich in Magdeburg. In dieser gegen Halle tatsächlich schwer zerstörten Stadt befinden sich in vielen Straßen schon, und zwar fast ausschließlich in den inneren Straßen, Lampen, die in allgemeinen in ihrer Anordnung bei der Abenbeleuchtung sehr harmonisch wirken. Allerdings hat man den Eindruck, daß an jedem Haus keine Lampe angebracht ist.

Es ist erfreulich, daß uns die Magdeburger hier mit gutem Beispiel vorangehen, trotzdem die Ebstadt sehr unter der Brennstoffversorgung zu leiden hat. Es wäre zu wünschen, daß Magdeburg die nunmehr etwas eausieriger an die Durchführung der von den zuständigen Behörden schon seit langem angeordneten behelfsmäßigen Straßenbeleuchtung gingen.

### Was der Hausbesitzer dazu sagt:

In ihrer Nr. 67 schreiben Sie unter „Not mit der Nubelbeleuchtung“ an, von den 8 a u g e n H a u s b e s i t z e r n. Diesen Vorwurf muß ich zurückweisen. Nachdem die betreffende Polizeiverordnung am 2. März in den „Amtl. Nachrichten“ veröffentlicht war, bin ich sofort in Tätigkeit getreten und habe mir die nötigen Anweisungen nach § 3 und 4 der Verordnung zu holen. Auf dem Büro der Wehrg wurde mir jedoch der Bescheid, es sei noch nicht so weit, und die Angelegenheit solle in der Ordnung nicht erlassen, sich sollte also abwarten. Bemerkungen möchte ich noch, daß das benötigte Material bei mir vorhanden ist und ich selbst die Anlage ausführen würde. Auch dem Gesagten geht also hervor, daß allgemein von säumigen Hausbesitzern nicht die Rede sein kann.

Mat. Schm. d., Seebener Str. 23.

## Werktätige in den Betrieben

Heraus zur Massenkundgebung am Sonnabend, 17. Uhr, auf dem Hallmarkt.

Wenn keine besonderen Hinweise durch die einzelnen Verbände erfolgen, treffen sich die Werktätigen auf den Stellplätzen der Arbeiterparteien in den Stadtteilen.

## Die Bedeutung des Handwerks

### Vortrag in der „Ständigen Musterschau“

Gestern vormittag hielt der Präsident der Handwerkskammer, K e b e r n e r, auf dem Hallmarkt der „Ständigen Musterschau“ der Provinz Sachsen“ einen Vortrag über „Die Bedeutung des Handwerks in der Wirtschaft.“ Es kam dabei zum Ausdruck, daß das Handwerk ein wichtiger Faktor in unserer Wirtschaft und eine unerläßliche Säule in der Zeit des Wiederaufbaus darstellt. Selen es nun die Handwerksbetriebe auf dem Lande oder in der Stadt — allen kommt die lebenswichtige Aufgabe zu — oft unter schwierigen Umständen — die Anforderungen zu erfüllen, die der Wiederaufbau stellt.

Von ganz besonderer Bedeutung ist die Arbeit des Handwerks im Zuge der Bodenreform. Der Neubauer braucht dringend sämtliche Betriebsgegenstände des täglichen Lebens. In gleichem Maße benötigt er Arbeitsgeräte. Beides schafft ihm der Handwerker, der durch seine Leistungen dazu beiträgt, dem Neubauer die Grundlagen seiner wirtschaftlichen Schaffen, die dieser braucht, um das Land zu bebauen und die Ernährung der Bevölkerung zu sichern. In der Stadt bewirkt sich das Handwerk an den beschädigten Wohnungen, die der Reparatur bedürfen. Das hässliche Handwerk hat nicht gezeugt, gleich nach dem Zusammenbruch die Notwendigkeit ergibt sich in dem Umstand, die Wirtshäuser zu stellen. Da, wo Fachkräfte nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung standen, wurden sie an- und umgeleitet.

### Täglich 445 Buchentleihungen

Von den beiden zur Zeit geöffneten Städtischen Volksbüchereien, der Hallmarkt- und der Sägeringerstraße 2, sind im April 445 Bücher entliehen. Man ersieht daraus, was für eine große kulturelle Aufgabe unsere Volksbüchereien zu erfüllen haben und wie wichtig es ist, jeden einzelnen die möglichste Behandlung des entlehnten Buches anzuhäufen. Wie groß der Hunger nach guter Literatur und Vervollkommnung des Wissens ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß allein im Monat März insgesamt 522 Neuanehlungen erfolgten.

### Neugestaltung der Kriegsgräber

In der letzten Magistratssitzung wurde über die Neugestaltung der Grabstellen gefassten Beschlüsse. Der Vereinigung der Angehörigen der Kriegsgräber, Prof. Dr. Ing. Heilmann dazu mittelste, sind sämtliche Grabstätten würdig ausgeschmückt und mit einheitlichen Kreuzen versehen worden. Dieser Friedhofsteil hat dadurch ein ansprechendes Aussehen erhalten.

### Liederabend Traude Schulz

Vorgestern abend stellte sich die Sägeringer Traude Schulz im „August-Bebel-Haus“ der hallischen Öffentlichkeit vor. Die Programmliste zeigte den unverkennbaren Bestreben, nicht nur unangenehm, sondern auch vielachselig, Schubert, Schumann, Brahms und Strauß waren mit Stücken vertreten, die immer wieder ein dankbares und beifallsreiches Publikum finden.

Es ist immer schwer, den Schritt aus dem Unbekannten heraus zu tun und sich die Gunst der Zuhörer zu erobern. Vielleicht litt die Sägeringer zeitweilig unter dieser Vorstellung, denn trotz beider großen Weisheit zum amerikanischen Vorkriegsouveräne Sicherheit, die sich — darüber besteht allerdings kein Zweifel — mit der Zeit noch einstellen wird. Im ganzen gesehen war der Abend für die junge Sägeringer ein schöner Erfolg.

### Violinabend Siegfried Borries

Generalmusikdirektor Herr Böhlke am Flügel war der Sägeringer ein feinfühler Begleiter. In den drei Intermezzi für Klavier von Brahms und in der Etüde As-Dur von Chopin bewies er sein in letztes technisches Können.

3. Sonderkonzert der Hothenschen Meisterkonzerte am 5. April. Siegfried Borries, I. Konzertmeister des Berliner Philharmonischen Orchesters, wird am nächsten Sonntag zum amerikanischen Violinvirtuosen aufsteigen. Seine Kunst ist einmalig und verbürgt den Freunden der Kunst ungetrübten Genuss. Genügend durch ein Programm, das die schönsten Werke der Violinliteratur enthält. Die Begleitung am Flügel liegt in den bewährten Händen von Wolfgang Borries, dem Vater des großen Geigers.

Jetzt ist die Reihe auch an mich gekommen. Ich hole mir das nächste Woche vorbestellte Buch „Hoch und Wasserturm“. „Christian Wahnschaffe“ ab und suche mir aus dem Kunstkatalog von Passarge: „Deutsche Werkkunst“ aus. Eigentlich war das Warten in der Bücherei gar nicht langweilig. Ich bin recht nachdenklich geworden. Wieviel Schicksal liegt hinter den

## Hier spricht Leipzig

Programmverzeichnisse für Freitag, den 5. April  
8.00 Nachrichten; 6.20 Unsere Neusieder bei der Arbeit; 6.30 Laß dich wecken mit Musik; I. Teil: 6.50 Gymnastik; 1.00 Mitteldeutsche Nachrichten und Wetterbericht; 7.15 Laß dich wecken mit Musik; II. Teil: 8.00 Nachrichten; 8.15 Musik am Vormittag; 9.00 Schulkunst; 9.30 Musikalische Pleasider; 10.00 Programmverzeichnisse; 10.15 Musik am Vormittag aus Weimar; 11.00 Nachrichten; 11.15 Sendepause; 12.00 Was wir wissen müssen; 12.15 Schöne Melodien zur Unterhaltung; 13.00 Nachrichten; 13.15 Tischkonzert; I. Teil: 13.45 Tägliche Zeitungsbesprechung; 14.00 Tischkonzert; II. Teil: 14.15 Wasserräder; 15.00 Jung und Tante; 15.15 Musik der Gegenwart; 15.50 Stimme des Kulturturnens; 16.00 Nachrichten; 16.10 Deutsche Volklieder und Tante; 16.20 Das ich bin ein Mensch gewesen und das heißt ein Kämpfer sein; 17.00 Aktuelle Weltansicht; 17.15 Konzert; 18.00 Wir bauen Genosse; 18.15 Nachrichten; 18.30 Welterbericht; 18.45 Deutsche Nachrichten und Wetterbericht; 19.00 Jugendfunk; 19.15 Schöne Musik zum Abend; 19.40 Tribune Demokratie; 20.00 Nachrichten und Wetterbericht; 20.15 Ansehnlich aus der Gegend; 20.30 Nachrichten; 20.45 Nachrichten; 21.00 Nachrichten; 21.15 Nachrichten; 21.30 Nachrichten; 21.45 Nachrichten; 21.55 Nachrichten; 22.00 Nachrichten; 22.15 Nachrichten; 22.30 Nachrichten; 22.45 Nachrichten; 23.00 Nachrichten; 23.15 Nachrichten; 23.30 Nachrichten; 23.45 Nachrichten; 24.00 Nachrichten; 24.15 Nachrichten; 24.30 Nachrichten; 24.45 Nachrichten; 24.55 Nachrichten; 25.00 Nachrichten; 25.15 Nachrichten; 25.30 Nachrichten; 25.45 Nachrichten; 25.55 Nachrichten; 26.00 Nachrichten; 26.15 Nachrichten; 26.30 Nachrichten; 26.45 Nachrichten; 26.55 Nachrichten; 27.00 Nachrichten; 27.15 Nachrichten; 27.30 Nachrichten; 27.45 Nachrichten; 27.55 Nachrichten; 28.00 Nachrichten; 28.15 Nachrichten; 28.30 Nachrichten; 28.45 Nachrichten; 28.55 Nachrichten; 29.00 Nachrichten; 29.15 Nachrichten; 29.30 Nachrichten; 29.45 Nachrichten; 29.55 Nachrichten; 30.00 Nachrichten; 30.15 Nachrichten; 30.30 Nachrichten; 30.45 Nachrichten; 30.55 Nachrichten; 31.00 Nachrichten; 31.15 Nachrichten; 31.30 Nachrichten; 31.45 Nachrichten; 31.55 Nachrichten; 32.00 Nachrichten; 32.15 Nachrichten; 32.30 Nachrichten; 32.45 Nachrichten; 32.55 Nachrichten; 33.00 Nachrichten; 33.15 Nachrichten; 33.30 Nachrichten; 33.45 Nachrichten; 33.55 Nachrichten; 34.00 Nachrichten; 34.15 Nachrichten; 34.30 Nachrichten; 34.45 Nachrichten; 34.55 Nachrichten; 35.00 Nachrichten; 35.15 Nachrichten; 35.30 Nachrichten; 35.45 Nachrichten; 35.55 Nachrichten; 36.00 Nachrichten; 36.15 Nachrichten; 36.30 Nachrichten; 36.45 Nachrichten; 36.55 Nachrichten; 37.00 Nachrichten; 37.15 Nachrichten; 37.30 Nachrichten; 37.45 Nachrichten; 37.55 Nachrichten; 38.00 Nachrichten; 38.15 Nachrichten; 38.30 Nachrichten; 38.45 Nachrichten; 38.55 Nachrichten; 39.00 Nachrichten; 39.15 Nachrichten; 39.30 Nachrichten; 39.45 Nachrichten; 39.55 Nachrichten; 40.00 Nachrichten; 40.15 Nachrichten; 40.30 Nachrichten; 40.45 Nachrichten; 40.55 Nachrichten; 41.00 Nachrichten; 41.15 Nachrichten; 41.30 Nachrichten; 41.45 Nachrichten; 41.55 Nachrichten; 42.00 Nachrichten; 42.15 Nachrichten; 42.30 Nachrichten; 42.45 Nachrichten; 42.55 Nachrichten; 43.00 Nachrichten; 43.15 Nachrichten; 43.30 Nachrichten; 43.45 Nachrichten; 43.55 Nachrichten; 44.00 Nachrichten; 44.15 Nachrichten; 44.30 Nachrichten; 44.45 Nachrichten; 44.55 Nachrichten; 45.00 Nachrichten; 45.15 Nachrichten; 45.30 Nachrichten; 45.45 Nachrichten; 45.55 Nachrichten; 46.00 Nachrichten; 46.15 Nachrichten; 46.30 Nachrichten; 46.45 Nachrichten; 46.55 Nachrichten; 47.00 Nachrichten; 47.15 Nachrichten; 47.30 Nachrichten; 47.45 Nachrichten; 47.55 Nachrichten; 48.00 Nachrichten; 48.15 Nachrichten; 48.30 Nachrichten; 48.45 Nachrichten; 48.55 Nachrichten; 49.00 Nachrichten; 49.15 Nachrichten; 49.30 Nachrichten; 49.45 Nachrichten; 49.55 Nachrichten; 50.00 Nachrichten; 50.15 Nachrichten; 50.30 Nachrichten; 50.45 Nachrichten; 50.55 Nachrichten; 51.00 Nachrichten; 51.15 Nachrichten; 51.30 Nachrichten; 51.45 Nachrichten; 51.55 Nachrichten; 52.00 Nachrichten; 52.15 Nachrichten; 52.30 Nachrichten; 52.45 Nachrichten; 52.55 Nachrichten; 53.00 Nachrichten; 53.15 Nachrichten; 53.30 Nachrichten; 53.45 Nachrichten; 53.55 Nachrichten; 54.00 Nachrichten; 54.15 Nachrichten; 54.30 Nachrichten; 54.45 Nachrichten; 54.55 Nachrichten; 55.00 Nachrichten; 55.15 Nachrichten; 55.30 Nachrichten; 55.45 Nachrichten; 55.55 Nachrichten; 56.00 Nachrichten; 56.15 Nachrichten; 56.30 Nachrichten; 56.45 Nachrichten; 56.55 Nachrichten; 57.00 Nachrichten; 57.15 Nachrichten; 57.30 Nachrichten; 57.45 Nachrichten; 57.55 Nachrichten; 58.00 Nachrichten; 58.15 Nachrichten; 58.30 Nachrichten; 58.45 Nachrichten; 58.55 Nachrichten; 59.00 Nachrichten; 59.15 Nachrichten; 59.30 Nachrichten; 59.45 Nachrichten; 59.55 Nachrichten; 60.00 Nachrichten; 60.15 Nachrichten; 60.30 Nachrichten; 60.45 Nachrichten; 60.55 Nachrichten; 61.00 Nachrichten; 61.15 Nachrichten; 61.30 Nachrichten; 61.45 Nachrichten; 61.55 Nachrichten; 62.00 Nachrichten; 62.15 Nachrichten; 62.30 Nachrichten; 62.45 Nachrichten; 62.55 Nachrichten; 63.00 Nachrichten; 63.15 Nachrichten; 63.30 Nachrichten; 63.45 Nachrichten; 63.55 Nachrichten; 64.00 Nachrichten; 64.15 Nachrichten; 64.30 Nachrichten; 64.45 Nachrichten; 64.55 Nachrichten; 65.00 Nachrichten; 65.15 Nachrichten; 65.30 Nachrichten; 65.45 Nachrichten; 65.55 Nachrichten; 66.00 Nachrichten; 66.15 Nachrichten; 66.30 Nachrichten; 66.45 Nachrichten; 66.55 Nachrichten; 67.00 Nachrichten; 67.15 Nachrichten; 67.30 Nachrichten; 67.45 Nachrichten; 67.55 Nachrichten; 68.00 Nachrichten; 68.15 Nachrichten; 68.30 Nachrichten; 68.45 Nachrichten; 68.55 Nachrichten; 69.00 Nachrichten; 69.15 Nachrichten; 69.30 Nachrichten; 69.45 Nachrichten; 69.55 Nachrichten; 70.00 Nachrichten; 70.15 Nachrichten; 70.30 Nachrichten; 70.45 Nachrichten; 70.55 Nachrichten; 71.00 Nachrichten; 71.15 Nachrichten; 71.30 Nachrichten; 71.45 Nachrichten; 71.55 Nachrichten; 72.00 Nachrichten; 72.15 Nachrichten; 72.30 Nachrichten; 72.45 Nachrichten; 72.55 Nachrichten; 73.00 Nachrichten; 73.15 Nachrichten; 73.30 Nachrichten; 73.45 Nachrichten; 73.55 Nachrichten; 74.00 Nachrichten; 74.15 Nachrichten; 74.30 Nachrichten; 74.45 Nachrichten; 74.55 Nachrichten; 75.00 Nachrichten; 75.15 Nachrichten; 75.30 Nachrichten; 75.45 Nachrichten; 75.55 Nachrichten; 76.00 Nachrichten; 76.15 Nachrichten; 76.30 Nachrichten; 76.45 Nachrichten; 76.55 Nachrichten; 77.00 Nachrichten; 77.15 Nachrichten; 77.30 Nachrichten; 77.45 Nachrichten; 77.55 Nachrichten; 78.00 Nachrichten; 78.15 Nachrichten; 78.30 Nachrichten; 78.45 Nachrichten; 78.55 Nachrichten; 79.00 Nachrichten; 79.15 Nachrichten; 79.30 Nachrichten; 79.45 Nachrichten; 79.55 Nachrichten; 80.00 Nachrichten; 80.15 Nachrichten; 80.30 Nachrichten; 80.45 Nachrichten; 80.55 Nachrichten; 81.00 Nachrichten; 81.15 Nachrichten; 81.30 Nachrichten; 81.45 Nachrichten; 81.55 Nachrichten; 82.00 Nachrichten; 82.15 Nachrichten; 82.30 Nachrichten; 82.45 Nachrichten; 82.55 Nachrichten; 83.00 Nachrichten; 83.15 Nachrichten; 83.30 Nachrichten; 83.45 Nachrichten; 83.55 Nachrichten; 84.00 Nachrichten; 84.15 Nachrichten; 84.30 Nachrichten; 84.45 Nachrichten; 84.55 Nachrichten; 85.00 Nachrichten; 85.15 Nachrichten; 85.30 Nachrichten; 85.45 Nachrichten; 85.55 Nachrichten; 86.00 Nachrichten; 86.15 Nachrichten; 86.30 Nachrichten; 86.45 Nachrichten; 86.55 Nachrichten; 87.00 Nachrichten; 87.15 Nachrichten; 87.30 Nachrichten; 87.45 Nachrichten; 87.55 Nachrichten; 88.00 Nachrichten; 88.15 Nachrichten; 88.30 Nachrichten; 88.45 Nachrichten; 88.55 Nachrichten; 89.00 Nachrichten; 89.15 Nachrichten; 89.30 Nachrichten; 89.45 Nachrichten; 89.55 Nachrichten; 90.00 Nachrichten; 90.15 Nachrichten; 90.30 Nachrichten; 90.45 Nachrichten; 90.55 Nachrichten; 91.00 Nachrichten; 91.15 Nachrichten; 91.30 Nachrichten; 91.45 Nachrichten; 91.55 Nachrichten; 92.00 Nachrichten; 92.15 Nachrichten; 92.30 Nachrichten; 92.45 Nachrichten; 92.55 Nachrichten; 93.00 Nachrichten; 93.15 Nachrichten; 93.30 Nachrichten; 93.45 Nachrichten; 93.55 Nachrichten; 94.00 Nachrichten; 94.15 Nachrichten; 94.30 Nachrichten; 94.45 Nachrichten; 94.55 Nachrichten; 95.00 Nachrichten; 95.15 Nachrichten; 95.30 Nachrichten; 95.45 Nachrichten; 95.55 Nachrichten; 96.00 Nachrichten; 96.15 Nachrichten; 96.30 Nachrichten; 96.45 Nachrichten; 96.55 Nachrichten; 97.00 Nachrichten; 97.15 Nachrichten; 97.30 Nachrichten; 97.45 Nachrichten; 97.55 Nachrichten; 98.00 Nachrichten; 98.15 Nachrichten; 98.30 Nachrichten; 98.45 Nachrichten; 98.55 Nachrichten; 99.00 Nachrichten; 99.15 Nachrichten; 99.30 Nachrichten; 99.45 Nachrichten; 99.55 Nachrichten; 100.00 Nachrichten; 100.15 Nachrichten; 100.30 Nachrichten; 100.45 Nachrichten; 100.55 Nachrichten; 101.00 Nachrichten; 101.15 Nachrichten; 101.30 Nachrichten; 101.45 Nachrichten; 101.55 Nachrichten; 102.00 Nachrichten; 102.15 Nachrichten; 102.30 Nachrichten; 102.45 Nachrichten; 102.55 Nachrichten; 103.00 Nachrichten; 103.15 Nachrichten; 103.30 Nachrichten; 103.45 Nachrichten; 103.55 Nachrichten; 104.00 Nachrichten; 104.15 Nachrichten; 104.30 Nachrichten; 104.45 Nachrichten; 104.55 Nachrichten; 105.00 Nachrichten; 105.15 Nachrichten; 105.30 Nachrichten; 105.45 Nachrichten; 105.55 Nachrichten; 106.00 Nachrichten; 106.15 Nachrichten; 106.30 Nachrichten; 106.45 Nachrichten; 106.55 Nachrichten; 107.00 Nachrichten; 107.15 Nachrichten; 107.30 Nachrichten; 107.45 Nachrichten; 107.55 Nachrichten; 108.00 Nachrichten; 108.15 Nachrichten; 108.30 Nachrichten; 108.45 Nachrichten; 108.55 Nachrichten; 109.00 Nachrichten; 109.15 Nachrichten; 109.30 Nachrichten; 109.45 Nachrichten; 109.55 Nachrichten; 110.00 Nachrichten; 110.15 Nachrichten; 110.30 Nachrichten; 110.45 Nachrichten; 110.55 Nachrichten; 111.00 Nachrichten; 111.15 Nachrichten; 111.30 Nachrichten; 111.45 Nachrichten; 111.55 Nachrichten; 112.00 Nachrichten; 112.15 Nachrichten; 112.30 Nachrichten; 112.45 Nachrichten; 112.55 Nachrichten; 113.00 Nachrichten; 113.15 Nachrichten; 113.30 Nachrichten; 113.45 Nachrichten; 113.55 Nachrichten; 114.00 Nachrichten; 114.15 Nachrichten; 114.30 Nachrichten; 114.45 Nachrichten; 114.55 Nachrichten; 115.00 Nachrichten; 115.15 Nachrichten; 115.30 Nachrichten; 115.45 Nachrichten; 115.55 Nachrichten; 116.00 Nachrichten; 116.15 Nachrichten; 116.30 Nachrichten; 116.45 Nachrichten; 116.55 Nachrichten; 117.00 Nachrichten; 117.15 Nachrichten; 117.30 Nachrichten; 117.45 Nachrichten; 117.55 Nachrichten; 118.00 Nachrichten; 118.15 Nachrichten; 118.30 Nachrichten; 118.45 Nachrichten; 118.55 Nachrichten; 119.00 Nachrichten; 119.15 Nachrichten; 119.30 Nachrichten; 119.45 Nachrichten;

